



Systemisches Konsensieren



Was ist Systemisches Konsensieren?

Das Systemische Konsensieren ist ein Verfahren zur Entscheidungsfindung. Es orientiert sich am Konsens-Prinzip: Eure Gruppe möchte sich genau für den Vorschlag entscheiden, mit dem alle am ehesten einverstanden sind. Beim Systemischen Konsensieren erfragt ihr allerdings nicht die Zustimmung der Gruppenmitglieder zu den einzelnen Vorschlägen, sondern konzentriert euch auf das Ausmaß des Widerstands. Ihr entscheidet euch also für den Vorschlag, der bei allen die geringste Ablehnung erzeugt. Durch dieses Vorgehen kommt ihr zu einem konsensnahen Ergebnis, das von allen Beteiligten getragen werden kann.





Ziele

1.

Eine konsensnahe Entscheidung treffen, mit der alle zufrieden sind.

2.

Neue Lösungsideen generieren.

3.

Auch zurückhaltende Gruppenmitglieder sollen in ihren Ideen und Bedürfnissen gehört werden.



Gruppe Klein- und Großgruppen



Material & Vorbereitung

Konsensieren muss geübt werden! Stellt zu Beginn sicher, dass alle das Vorgehen verstanden haben und macht einen Probedurchlauf mit einer einfachen Fragestellung.

Klärt vorab, ob ihr bei der Bewertungsphase anonym abstimmen wollt.

Klärt außerdem, auf welche Weise ihr eure Vorschläge sammelt wollt (z.B. Brainstorming, Moderationskarten) und wie ihr eure Bewertungen vornehmt (z.B. mit Konsensierungskarten oder Online-Tool: www.acceptify.at)



Wie gestaltet sich Systemisches Konsensieren?

Systemisches Konsensieren verläuft in vier Schritten:

- 1. Fragestellung:**

Eure Gruppe beschäftigt sich mit einem Thema, bei dem ihr euch uneinig seid. Trotzdem wollt ihr eine Entscheidung treffen, die von allen getragen wird. Im ersten Schritt entwickelt ihr eine Fragestellung, die sich nicht mit ja oder nein beantworten lässt. Zum Beispiel: Wie wollen und können wir uns mit Alltagsrassismus in unserer Schule auseinandersetzen?
- 2. Kreativphase:**

Mit eurer Fragestellung im Hinterkopf sammelt ihr nun Ideen und Lösungsvorschläge. Gemäß den Prinzipien des Systemischen Konsensierens achtet ihr darauf, dass alle in der Gruppe gleichermaßen Raum für die Äußerung ihrer Ideen und Wünsche bekommen. All eure Vorschläge sind willkommen! Sie werden in diesem Schritt noch nicht kommentiert, diskutiert oder bewertet.





3. **Bewertungsphase**

In dieser Phase bewertet ihr die gemachten Vorschläge mit „Widerstandspunkten“. Empfindet ihr bei einem Vorschlag keinen Widerstand in euch, seid also mit dem Vorschlag einverstanden, dann verteilt ihr 0 Punkte. Wenn ihr einen Vorschlag gar nicht vertretbar findet und großen Widerstand spürt, dann vergebt ihr die höchste Punktzahl: 10 Punkte.



4. **Auswertung**

Wenn alle Mitglieder ihre Bewertung für die einzelnen Vorschläge abgegeben haben, werden die Widerstands-Punkte für jeden der Vorschläge zusammengezählt: Der Vorschlag mit den wenigsten Punkten hat bei euch in der Gruppe den geringsten Widerstand erzeugt. Damit habt ihr den Vorschlag gefunden, der für jedes Gruppenmitglied am ehesten tragbar ist!



Rolle der Moderation & Tipps

Eure Moderation sollte mit dem Ablauf der Methode gut vertraut sein.

In der Entscheidungsphase muss immer die Option zur Wahl stehen, dass nichts geändert wird (die Passivlösung).

Fragt die Beteiligten nach den Gründen für ihren Widerwillen! So könnt ihr die andere Person und ihre Bedürfnisse besser verstehen und euer Gegenüber fühlt sich abgeholt.



Literatur

Paulus, Georg/Schrotta, Siefgried/Visotschnig, Erich (2013): Systemisches Konsensieren - Der Schlüssel zum gemeinsamen Erfolg, Holzkirchen.